Weilburger Zageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg . In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Ericheint an febem Werftag und toftet abgeholt monat-16 40 Pfg., vierteljährlich Dit. 1.20, bet unferen Austragern monatlich 50 Big., vierteljährlich Mt. 1.50, burch bie Boft vierteljährlich Mt. 1.77

Redafteur: Sugo Bipper, Beilburg Drud und Berlag: S. Bipper, G. m. b. S., Weilburg Telephon Rr. 24

Injerate: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg. haben bei der geoßen Berbreitung des Blattes nachweislich den besten Ersolg. Inseraten-Annahme: Kleinere Anzeigen dis 10 Uhr morgens, größere tagsvorter

Bur bie Rebaftion verantwortlich in Bertretung afBert Pfeiffer-Beilburg.

Mr. 67.

It.

lie:

Hille

finde

ag

Montag, ben 20. Marg 1916.

55. Jahrgang

er Brotgetreide verfüttert verfündigt fic am Baterlande.

··*·*·*·*·*·*

Bestellungen

Weilburger Tageblatt (Anjeiger für Weilburg und Umgegend)

wollen bie Abonnenten bei ber nächften Boftanftalt, ben Landbriefträgern ober bei unfern Austrägern machen.

Man abonniert jum Preise von 55 Big. ohne Bringerlohn, 65 Bfg. mit Bringerlohn per Monat, 1 Dit. 95 Pfg. burch die Boft ohne Beftellgelb viertel-

Inferate und Befanntmachungen haben bei der großen Berbreitung bes "Beilburger Zageblattes" einen guten Erfolg.

(Rachbrud verboten)

20. Mary 1915. Mus Unlag ber Beenbigung ber Binterfclacht in ber Champagne murben ben Gilhrern hohe Orbenauszeichnungen zu teil. In zwei Anstürmen fuchten bie Franzosen vergeblich die Lorettohohe wieder u gewinnen, mahrend in ber Champagne die beutschen Truppen mehrere frangöfifche Graben nahmen und Soiffons, ba bie Rathebrale, bie bie Genfer Flagge trug, aber als Beobachjungspoften benutt murbe, ben deutschen

Truppen gefährlich murbe, beichoffen werben mußte. -Um Abend begannen die Ruffen aus Memel abzugiehen; es war ihnen baselbst nicht mehr geheuer, ein Beweis, baß es ihnen gar nicht um einen ernfthaften strategischen Angriff, fonbern nur um einen Raub und Blünderungsjug zu tun gewesen. Das große Ringen in ben Rarpathen erreichte nun mit dem Beginn der sogenannten Oster-schlacht seinen Höhepunkt. Das zunächst in Betracht kommende Kampsseld war das Laborczatal mit seinen Berghöhen, mo die Ruffen mit aller Gewalt einen Durchbruch gu madjen fuchten. Aber auch swiften bem Ugfotpaß und bem Sattel von Ronienczna maren bie ruffischen Unftirme, bie ben gangen Tag andauerten, fehr heftig, fie murben jeboch von ben Ofterreichern fiegreich abgewehrt.

Der Krieg.

Tagesbericht der oberiten Seeresleitung.

Großes Sauptquartier, 18 Marg. (2B. T. B. Amtlich.) Weftlider griegsidauplah:

Bei wechselnder Sicht mar bie beiberfeitige Rampis tätigfeit geftern meniger rege.

Offlider Ariegsfdauplat:

Das Artilleriefener im Gebiet bes Marocy-Sees ift recht lebhaft geworben. Gin ichwächlicher nächtlicher ruffifder Borftog nördlich bes Miadgiof-Sees murbe leicht abgewiesen.

Balkan-Ariegsfdauplat:

Gubmeftlich bes Doiran-Sees fam es ju unbebeutenben Batrouillen-Blanteleien.

Oberfte Beeresleitung.

Der ölterreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 19. Märs. (B. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 18. Märs 1916, mittags:

Muffifder und Sudofflider Ariegsfdauplah. Michts Reues.

Italienifder Ariegsicauplab.

Um unteren Ifongo tam es geftern nur bei Gelg gu einem Angriffsversuch ichmacher italienischer Rrafte, bie an den hinderniffen abgewiesen murben. Auch bas Geschütz-, Minenwerfer- und Handgranatenfeuer ging nicht über bas gewöhnliche Maß hinaus. Umfo lebhafter mar bie Tätigfeit ber beiberfeitigen Artillerien in bem Raume von Tolmein und Flitich fowie im Fella-Ab-

fcnitt. Um Nordteil bes Tolmeiner Brudentopfes griffen unfere Truppen an, eroberten eine feindliche Stellung, nahmen 449 Staliener (barunter 16 Offigiere) gefangen und erbeuteten brei Dafchinengewehre und einen Minenmerfer. Un ber Tiroler Front fanden am Monte Biano, Col bi Bana, bei Riva und in ben Jubicarien magige Befchüttampfe ftatt.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: v. Bofer, Feibmaricalleutnant.

Der Rampi gur See.

Gin öfterreichismes Spitalichiff torpediert. Bien, 18. März. (B. B.) Heute vormittag wurde bas von der Nordadria nach Siddalmatien fahrende Spitalichiff bes öfterreichischen Roten Rreuges "Clettra" von einem feindlichen Unterfeeboot torpediert. Das Schiff murbe auf Strand gesett. Ein Matrose ift ertrunten, zwei Pflegeschweftern murben schwer verlegt. Sonft find feine Opfer zu verzeichnen. Die "Elektra" war als See-spitalschiff bekannt gegeben und mit den für solche Fahrzeuge vorgeschriebenen außeren weitsichtbaren Rennzeichen perfeben.

Rein Deutsches U:Boot beteiligt!

Berlin, 18. Marg. (B. B. Amtlich.) Bu ber amtlichen Bekanntmachung bes hollandischen Marinebepartements über ben Untergang bes Dampfers "Tuban-tia", daß nach eidlichen Aussagen bes erften Offiziers, vierten Offiziers und Ausgudpoftens bes Dampfers eine Torpebolaufbahn beutlich gesehen worden sei, wird hier-mit seftgestellt, bag ein beutsches Unterseeboot nicht in Frage tommt.

Da die Stelle, wo der Unfall ber "Tubantia" ftattgefunden hat, weniger als 30 Geemeilen von ber nieberländischen Rufte entfernt ift und somit innerhalb bes in ber Befanntmachung pom 4. Februar 1915 als filr bie Schiffahrt nicht gefährdet angegebenen Bebietes liegt, tann weiterhin erflart werben, bag bort teine beutichen Minen gelegt finb.

Der Chef bes Abmiralftabs ber Marine.

Der Rommandant der "Dobe" in feiner Beimat.

Breslau, 17. Mätz. (B. B.) Als der Kom-mandant der "Möve", Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, Ansang dieser Woche in seinem Geburtsort Malmit bei Sagan weitte, wurde ihm von der dortigen Bevölferung ein festlicher Empfang bereitet. Auf die Begrüßungsansprache des Pastors erwiderte Graf zu Dohna, der "Schlesischen Zeitung" zufolge, u. a.: Ich möchte, daß Sie alle jett das, was ich erlebte, mit-empfinden. Es ist wohl das Größte, was der Mensch erleben kann Ich sah, was deutsche Treue und deutsche

Selbst geschmiedet.

Roman von M. v. Ernftedt.

(Rachbrud verbeten.)

ber hohen Bogenfenfter, von dem aus man über weite Belber fab, beren Stoppeln im Sonnenichein golbig er-

"Dent' dir nur, Ontelchen," sagte sie, "neulich habe ich ein wirkliches Abenteuer erlebt. An unserer Gartelich mauer hatte sich ein kleiner Junge veriert, der jämerlich nach seiner Mama schrie. Ich ging hinaus, tröstete das Bübchen und brachte es nach Hause. Weißt du, wohin

mich der Zufall führte?"
"Birtlich nur der Zufall, Anneliese? Ich hörte, daß du mit Menschen verkehrst, von welchen ich mich losgesagt, benen ich mein haus verboten habe."

Das junge Madden fprang auf, die Arbeit flog in den nächsten Sessel. "Ich bin ja dem Zufall so dantbar, Onleichen. Ich habe dir so viel von Kurt zu erzählen. Du mußt nich hören."

Er entzog fich ihren Liebtofungen und fah fie ftrenge "Sahft du bei Leffens ben — ben Ingenieur?" Die Romteffe blidte gur Erbe und feufgte tieffcmerglich auf. "Ich hätte so gern — mit ihm ein paar Worte gesprochen," gestand sie zögernd, "aber — ich tras ihn nicht dort."

Der alte Graf lachte argerlich. "Und du magit es, mir mit einem folden Beftandnis aufzuwarten, trogdem u weißt, daß ichon ber Bedante an Diefe Beichichte mich trant macht?"

mir iprechen, sondern von Kurt Leffen. Er geht zugrunde, benn du ihm nicht hilfft."

Schmach einer folden Heirat angetan!"

Anneliese mar febr ernft geworben. "Die funge Frau

Rurt fich zu feiner Beichaftigung entichließen tann, hat fie furg entichloffen ihr Zeichentalent verwertet, um ihren Mann und die beiden Rinder vor Rot und Entbehrungen zu bewahren."

"Ja, ja, ich weiß ja die Tüchtigfeit diefer Art Leute wohl zu ichatjen. Wir bezahlen ihre Arbeitsfraft, und damit find unfere Begiehungen gu ihnen erledigt. Rurt hatte eine

folche Frau niemals beiraten durfen!" Rurt liebt feine Gattin und murde ein volltommenes Blüd in dieser Ehe gefunden haben, wenn du ihm ge-holfen hättest, Ontel. Bon dem Erwerd seiner Frau zu leben, ist natürlich demütigend sür ihn, und er ist zu teinem Beruf erzogen. Aber noch besitzt er Willenstrast genug, um mit deiner Hilse sich ein ihm zusagendes Arbeits-seld zu suchen. Laß ihn nicht versinten, Ontel. Er hat ja fein anderes Unrecht begangen, als daß er feinem Sergen gefolgt ift."

"Seine Sandlungsweise hat mich aufs tieffte verlett, er hat das Unsehen seiner Familie ichwer geschädigt."

"3d barf dir nicht weiter miberfprechen, Ontel Sarold, wenn ich es auch fonnte. Aber ich bitte dich, verzeih' ihm, versohne dich mit ihm und hilf ihm!"

Und in welcher Beije gedentt der frühere Offigier fich eine Erifteng gu grunden ?" "Rurt fagte mir -" Unneliefe ftodte, ihr feines Be-

fichten erglühte — "es fei fein höchfter Bunfch, ebenfo — wie fein Schwager — Ingenieur zu werden. Benn bu dich entschließen tonntest, feine Familie vier Jahre lang au unterftugen -

Romme mir nie wieder mit fo abgeschmadten Bumutungen. Er hat fich burch biefe Seirat erniedrigt, fage ich dir, und nichts tann ihn retten. Das Reifegeld nach Amerita will ich für ihn und feine Familie hergeben, vielleicht tann er es bort zu etwas bringen. Hier will ich ihn nicht mehr feben !"

Die Romteffe fab ein, daß fur den Mugenblid in der Sache nichts mehr zu tun war. "Ontel harold," jagte fie leife, mit erstidter Stimme. "Wenn ich nicht wußte, wie viel Gutes und Liebes du an mir getan haft, ich mußte glauben, du gehörteft zu den ungludlichen Menichen,

welche fein Berg haben." Sie raffte ihre Arbeit gufammen und ging hinaus, ohne ihren Dheim noch einmal angufeben.

"Du gehörft zu ben ungludlichen Menfchen, welche fein

herz haben," die Worte tonten dem Grasen immer noch im Ohr, trothdem er schon geraume Weile allein war.

Das törichte Kind! Welche Erinnerungen hatte sie herausbeschworen dadurch! Wenn sie wüßte, wie schwer es ihm einft geworden, dieses rebellische Berg gur Rube gu zwingen. Satte er nicht des Paftors liebliche blonde Tochter über alles geliebt; hatte er nicht, wenn es nach feinem Bunich gegangen mare, die holde Marie gur Grafin ge-

Aber gerade, als er fich feinem Bater mitteilen wollte, hatte diefer ihm ertfart, daß es fein Sergenswunich fei, wenn Sarold die Tochter eines lieben Jugendfreundes von ihm heimführe. Der junge Mann hatte fich barauf dem Bater der Geliebten anvertraut, und diefer hatte ihm geraten, von Marie abzulaffen. Roch fei ihr Serg frei, wenn fie auch für ben Jugendgespielen eine warme, freund-ichaftliche Juneigung fühle. Der alte Graf wurde nie feine Einwilligung geben, und Sarold moge bedenten, bag bes Baters Gegen den Rindern Saufer baue. Er beichied fich, heiratete die Standesgenoffin und - hatte es nie bereut.

Freilich, noch heute, wenn er an Marie dachte, erflang eine Saite in seinem Innern, die seine Gattin nie zum Schwingen gebracht hatte. Er erinnerte sich, früher einmal von der "Blauen Blume des Glücks" gelesen zu haben, deren Dust berauscht und das herz mit wundersamer Wonne erfüllte. Kurt hatte sie mit tecker ham am schwindeinden Abgrund gepflückt und Anneliese trachtete, sie zu erhaschen und als ihr Heiligtum zu bergen.
Hatten die beiden nicht vielleicht doch recht, und war

er in einem 3rrtum befangen ?

Graf Sarold fann und grubelte, ohne gu einem Refultat gu tommen. Und als man ihn gum Effen rief, ließ er fich entichuldigen. Er wollte ben Reft bes Tages allein verbringen. Selbft Egon murbe abgewiesen, als er fam, um fich nach dem Befinden feines Dheims gu erfundigen.

Rraft burchsegen tann, fah, wie bie Matrofen in ben schwerften Gefahren keinen Augenblid zögerten, ihre Pflicht zu erfüllen. Das gab mir bas Bertrauen, baß ich mit folden Leuten bas Größte magen fann. Sie tonnen sich benten, mas es für ein Augenblid mar, als ich eines Tages acht englische Rapitane por mir fteben hatte und ihnen sagen konnte: "Das tut beutsche Flotte!" Graf Dohna kam bann auf seinen Besuch im Haupt-quartier zu sprechen. Die Herzlichkeit und Gnade, sagte Graf Dohna, mit der mich Seine Majesiät empfing, und wie er mir feinen taiferlichen Dant und feine Freude ausbriidte, bewegte mich tief. Beiter ermähnte ber Rapitan, bag er auch die Armee des Kronpringen por Berdun gesehen habe. Diese Freudigkeit und Entichloffenheit, die er bei ben Solbaten jeder Waffe bort beobachtete, machte einen unauslöschlichen Gindrud auf ihn. Dit Diefen herrlichen Truppen murben mir ben Sieg erringen.

Gin icharfer Angriff gegen bas frangofifche Oberfommando.

Paris, 17. Marg. (E. II.) General Bertaug richtet im "L'Deuvre" einen ungewöhnlich icharfen Ungriff gegen bas Obertommanbo, meil es bie Begenoffensive an allen anderen Fronten verzögere. Es fet ein Berbrechen, die Solbaten beständig in Gegenangriffen bei Berbun hinschlachten gu laffen, mofelbit Die feindliche Artillerie muhfam eroberte Stellungen alsbalb mieber aufzugeben zwinge.

Bilder aus der Schlacht von Berdun.

(Bom Rriegsberichterftatter ber "Frantfurter Beitung".) Die Ginnahme von Freenes.

Großes Sauptquartier, 15. Marg.

Der Gegner, ber auf ber Linie hennemont-Fromegen gewichen mar, fchien entichloffen, feine Stellung por Marcheville und Maizeran zu halten. Erst als wir Pintheville und Bille-en-Woevre besetzten, zogen sich die Frangofen gegen Fresnes gurud; in ber Racht vom 25. jum 26. Februar raumten fie ihre Graben vor Marcheville. Gur ben 28. nachmittags 3 Uhr mar ein Angriff angesett auf dieser ganzen Front. In raschem Anlauf waren unsere Truppen in Manheulles; rascher noch, nämlich eine halbe Stunde or 3 Uhr hatte die ungeduldig vor-fühlende Truppe Champlon überrumpelt und eine ganze Rompagnie an Gefangenen aus ben Unterftanden herausgeholt, Fresnes, in ber Mitte ber Ungriffsfront gelegen, ein großes stattliches Dorf von 700 Einwohnern, start befestigt, ließ sich nicht überrennen. Das hätte unnötige Berlufte gekoftet. Der Gewinn des Borftoges war groß genug, um dem Gegner die ftolge Melbung zu überlaffen, bag ein Angriff auf Fresnes "glangend abgefclagen" fei.

Alber Fresnes mar nun von Rordweften, Often und Südoften ftart bedroht. Alle Bemühungen der fran-zösischen Batterien auf den hängen der Cote bes hures und dem Montgirmont konnten daran nichts ändern.

Das Dorf ist eine fleine Festung, der ftartste Stütz-puntt der Franzosen im Woedre. Tiefe Graben und toloffale hinderniffe ziehen fich burch bas Borgelande. Drahtverhaue von hundert Metern Tiefe, an wichtigen Stellen verdoppelt, sumpfige Wiesen, vom Sochwaffer bes Dorfbaches überschwemmt, bazu eine gute artilleriftifche Rudenbedung - hier mare ein Sanbftreich ein gefährliches Wagnis gewesen.

bier muß die Urtillerie vorarbeiten, bie Befestigungen fustematifch unter Feuer nehmen. Der Stachelbraht fliegt Berfett in bie Luft, Die tiefen Baffergraben verlieren ihr abidpredenbes Brofil. Rachts geben unfere Batrouillen mit Drahtscheren por. Sie melben, baß ber Gegner innerhalb ber hinbernisse Jergange und Sadgassen an-gelegt hat, Bunfte jum "Festrennen". Ein Pionieroffizier geht zur Erfundung binaus und bringt außer folchen Rachrichten ein ganges Mafchinengewehr auf bem Riiden heim. Gin Gefreiter fängt zwei lebenbe Franzosen auf feinem nächtlichen Streifzuge. Alle biefe Erkundungen

miiffen gemacht werben im genauesten Ginvernehmen

mit unferen Batterien. Mertt ber Gegner, baß es ihm an ben Rragen gehen foll? Ratilrlich mertt er bas. Er verboppelt feine Bachjamteit, feine Rrafte. Gin ganges Bataillon, eine erlefene Truppe unter einem bewährten Buhrer - fo lauten bie Rachrichten - halt bas Dorf befett.

Der Sturm murbe aus norböftlicher Richtung angefest, aus ber Linie Riaville-Bintheville, obmohl bier

Die ichmerften hinderniffe gu überminden maren. Angriffsbefehl: am 7. Dars morgens 6.20 Sturms angriff auf Fresnes.

Reinerlei ftarteres Trommelfeuer verriet bem Feinde, was bevorfteht. Die Aberraschung follte wirken. Die Truppen arbeiten fich einzeln vor, tompagnie- und jugweise an die feindlichen Sinderniffe heran. Rein Laut ertont, tein Schuß fällt. Nur die Geschütze bonnern und bellen eintönig burch bie Racht.

Bis auf 150 Meter ans feindliche hindernis haben sich die Unseren herangepürscht. In lehmigen Granat-löchern, wo das Waffer sieht, liegen sie, zum Sprung gedudt, bewegungslos, ftunbenlang, aber bie eifige naffe Ralte ber Winternacht fpuren fie taum. Denn bie Erwartung bes Rommenben treibt einem jeden das Blut rafcher burch bie Glieber. Bis endlich, endlich bas leife Rommando erlofend burch bie ftarren Reihen fcmirrt:

"Auf! Bum Sturm Gewehr rechts!

Und hinein geht's in die vorforglich gebahnten Liiden bes Drahtverhaus, bie Trupps mit handgranaten poraus: eilig, im Lauf, im Sprung, im furzem Nahkampf ift das Dorf erreicht; schon sind sie in den schmalen Gassen, haben sie die Unterstände umzingelt. Hier und bort beginnt ein Dafchinengewehr aufgeregt zu ftottern, aber nicht lang. Binnen gehn Minuten ift ber größte Teil des Dorfes unfer. Rur am Westrande, wo fie am fpateften anlangen, muffen unfere Sturmtruppen bis in ben Nachmittag hinein Saus um Saus ertampfen. Bulegt ben Bahnhof braugen mo ber Feind mit zwei Dafdinengewehren in betonierten Unterftanben fich dah

Um nächsten Tage tann ber beutsche Tagesbericht melten, baß Fresnes gang genommen ift, bagu 11 Offiziere und 700 Mann gefangen. — Maschinengewehre waren es anfangs sechs, und später fanden sich noch

ein paar aus ben hinderniffen hingu.

Das Sperrfeuer unfrer Batterie hatte ben Referven bes Gegners den Nachschub wirksam verwehrt. Das französische Sperrseuer, das ebenfalls nicht auf sich warten ließ, kam dennoch zu spät, um uns Berluste beizudringen. Feindliche Gegenangriffe sind bisher ausgeblieben.

Das heißt: boch nicht gang. Nämlich mit jener Waffe, auf beren Führung fich ber Frangose seit jeher unvergleichlich beffer verftanden hat als wir: mit bilfe ber Ableugnung vollgogener Tatfachen, ber Befdimpfung

bes Gegners; mit Silfe ber papierenen Linge. Am 10. Marg verbreitete bas frangofifche Kriegsministerium burch Havas ein "Dementi" ber beutschen Erfolge bei Baux, Forges und Fresnes. Es heißt ba: Go melbeten, als bie frangofifchen Truppen fich von ber Ortichaft Fresnes gurudgogen, die beutichen Tagesberichte am 7. Marg, baß bort 300 Frangofen gefangen genoms men morben feien, und bann am 8., bag bie Bahl ber Gefangenen sich auf liber 700 Mann erhöhe. Run war bie Befatjung von Fresnes nicht einmal 700 Mann ftart und tonnte bie Orijcaft ohne große Schwierigkeiten verlaffen. Rach ben Angaben, Die mir an Ort und Stelle, por Fresnes, von Offigieren und Mannschaften ber Sturmfruppen vom 7. Marg beftätigt wurden, betrug bie Befagung bes Dorfes annahernd 1500 Mann. Unter ben gefangenen elf Offigieren befand fich ber Bataillonsführer, ein tapferer alter Saubegen. Gin Bataillons. führer pflegt boch im allgemeinen bort gut fein, wo ein Bataillon liegt. Alfo taufend oder zwölfhundert Mann follten bie Frangofen ichon zugeben. Es maren aber mindeftens 1500, eber mehr, und bie lebenden Beweise beffen haben ingwifden ihr Gefangenenlager bezogen.

"Die Abichiedsftunde hat gefchlagen!" fagte Reinhold nach einer Bauje ernft, "wir muffen uns trennen, mein Deine Aufgabe hier ift erfüllt, man hat mich Liebling. foeben abberufen."

"Und wir gehen nach Rigga, Reinhold, des Ontels wegen, deffen Gefundheit zu munichen übrig läßt. Borausfichtlich tommen wir erft zum Frühjahr gurud.

Der Ingenieur seufzte. "Es ist eine harte Brüsungszeit, Anneliese, und noch weiß ich nicht, wie ich sie überstehen soll. Ich habe nur dich, und wenn du gehst, bin ich gang vereinsamt."

"Schließe dich beiner Schwefter mehr an, Reinhold. 3ch lernte fie neulich zufällig tennen und habe fie fogleich herzlich liebgewonnen; fie ift eine ebenfo tapfere wie an-

mutige Frau." Du urteilft fehr nachfichtig, mein Liebling," verfette

Reinhold, "Riothilde hat viele Tehler."

Das mag fein, Liebfter, wer hatte die nicht? Aber mer Schuld an der Entfremdung gwifchen Rurt und feiner Frau trägt, wer will es enticheiden? Zwijchen uns wird es nie babin tommen, Reinhold, nicht mahr? Unjere Liebe wird uns über alle Brufungen und Schidfalsichlage fieg-

"Ja, Anneliese, ja! Bir benten nicht eher an die Gründung des eigenen heims, als die ich eine vollständig gesicherte Eristenz habe. Wo die Rahrungssorgen eintehren, Da broht bem Glud allgu leicht Befahr!

Dir ift jo bange por ber Butunit: verforich mit

nie an meiner Treue gu zweifeln, Reinhold, verfprich es mir !"

"Ich glaube an dich, herzensliebling, und nichts tonnte mein Bertrauen zu dir erichüttern. Auch bege ich wie bu bie fefte Zuversicht, daß unsere Liebe den Sieg über alle Sinderniffe davontragen wird. Bielleicht fommt bein Ontel boch noch ju befferer Ginficht."

"Das ware vielleicht möglich, wenn mein Better Egon meine Bartei nahme. Aber das ift leider nicht ber Fall. Egon ift bereit, mich ju feiner Frau ju machen, tropbem ich ibm gleichgultig bin. Dem Ontel zuliebe ift er entichloffen, diefen Schritt au tun."

(Fortfetung folgt.)

Wir ftanben awischen ben alten Stellungen bei De cheville und Freines. Im blaulichen Dunft bes bure sonnten Wintertages lag bie Cote nahe por uns. Der fahlen Ruppe ber Combreshohe aog ber weiße Rans ber Minen in langen Schmaben bin. Bier mar einer Brennpuntte in ben ftrengen Rampfen zwischen Da und Mofel im Mars und April 1915. Dier reift bosartige Minentampf mahrend bes gangen Jahres nie ab. Wie oft ift ber Name biefer blutgetrantten Sobe ben Tagesberichten wiebergefehrt.

Vor einem Jahre wollte Joffre hier am Fuße be Cote einen Durchbruch versuchen. In den Tagen von 12. bis 15. April stürmten die Franzosen aus ihm Gräben gegen Marcheville und Maizeran vor, in Schwam staden gegen Warchedille und Malgeran dor, in Schwarz linien und dichten Kolonnen. Mit großen Trichten sprengungen hatten sie den Angriff in dem flachen in gedeckten Gelände vorbereitet. Die Trichter sahen nie sie lagen unmittelbar hinter der bisherigen Front un glichen kleinen Dorsteichen. Aber wir sahen noch met

Dicht vor bem frangöfifchen Draftverhau mar braune Lehm bebedt mit allerlei Lumpen, grau pe waschen, unkenntlich, zerfressen und zersetzt. Lumper Nein, Leichen waren es, bekleibete Gerippe gesallen Franzosen! In den Reihen von unseren Rugeln nieden gemäht, als sie stürmend vorbrachen, liegen sie seit Jah und Tag zu Hunderten keine zehn Schritt weit vor den französisichen Graben. Längst haben Sonne, Regen un Wind ihr Werf getan. Die Knochen liegen in Masse herum: hier ein nackter Schädel unter der zerschlissen Mitte, bort ein Mumienantlit, eingeborrt und wie m Holz geschnitzt, die lebendigen Züge in seltsam starte großen Formen erhalten. Hier ein Arm, dort ein Bei vom Rumpf getrennt. Einer liegt da, wie der Tod it tras, die Arme hoch über das Haupt erhoben, lang hier das haupt erhoben, lang hier der Arme hoch in der Arme hoch in der Arme hoch in der Arme hoch in der Arme d geftredt. Aus einem geftrichten wollenen Armel recht gespenstig eine Anochenhand empor. Wo ist ber Den zu biesem Arm? Knöcherne Fuße fteden in Gamajd und Schuhen, die ein Leben portäuschen, bas, mohl unter langen Qualen, längft erlofden ift.

Und biese grausam ftille Rabe ber toten Kamerab haben bie frangösischen Solbaten fast ein volles 3: lang ertragen. Sie haben bie Stimmen ber Toten merhort; nicht erhören burfen, obwohl bie beutschen Gegn es ihnen nicht verwehrt hatten, ihre Bflicht gu tun. viele Bebete aus qualvoll bebrüngten Mütter- und Fran bergen mögen flebend aufgeftiegen fein um bas 29 beret, die hier unbeftattet, zwif ben ben Fronten, gebul marten mußten, bis bie Deutschen tamen, um fie gu b graben!

liber bem gerfreffenen Mütgenschilb eines Coten bli etwas: eslift Die fleine Blatette einer Jeanne b'Arc. Mabden ober feine Mutter mochte bem Burfchen Bilb ber tapferen Jungerau mitgegeben haben, Schutz in allen Gefahren. Bis hierher vor ben Dra verhau hat fie geholfen, die Nationalheilige, aber me

Ob fie mohl gu Saufe noch für ihn beten? schon so lange ftumm. Nur mit den Elementen hat Zwiesprache gehalten, und mit Sonne, Mond und Stem Aber die find verschwiegen. Für sie ift Tod und Led nur ein Tag.

Deutichland.

Berlin, 20. Mary

(2B. I B. Amtlich.) Der verftarfte Stat baushaltungsausichuß bes Abgeordnetenhauses hat b Gesehentwurf betreffend Erhöhung ber Zuschläge Einkommensteuer und zur Ergänzungssteuer mit Anderung angenommen, daß sich die Geltung auf Etatsjahr 1916 beschränten foll, mahrend die Regierung porlage die Geltung des Gesetzes bis zum Beginn bi jenigen Etatsjahres vorsieht, für das ein nach Fried-schluß mit den europäischen Großmächten aufgestell

Rechtsanwalt Claudius.

(Rachbrud verbolen

Sie haben boch ficher icon vom Rechtsanns Claudius gehört, ber ebenfowohl burch feinen taufti Sumor, wie burch feine Beleibtheit betannt ift?" diefen Borten unterbrach Brofeffor Trommler Die Gil Die fich feit einer halben Stunde über ber Tafelrunde, lagert hatte. "Boi turgem mar er megen feiner gunehmenden Körperfulle in größter Gorge. Er icon die verschiedensten Mittel bagegen versucht, immer ohne Erfolg. Schließlich empfahl ihm fein 20 argt eine Rur in Marienbad. Er befolgte ben Rat tonnte nach einigen Wochen zu seiner Freude und rubigung feststellen, daß er ein gut Teil seines ürstlüssigen Fettes verloren hatte. Befriedigt und glüdverließ er nach Beendigung der Kur das böhmie Bad und kehrte in den Schof seiner Familie zu-Als er am Tage nach seiner Rücktunft mort seine Schritte zum Gerichtsgebäude lentte, führte sein Beg beim Mehger vorüber, der seine Farmit Fleisch versorgte. Er trat in den Laden und bat anmesenden Megger: "Biegen Sie doch, bitte, ich zwanzig Bjund Schweinefleisch ab!" Der Schlächternet wehte fein Meffer und führte den Auftrag aus. Rad Rechtsanwalt Claudius das Stud Schweinefleifch ein Minuten lang aufmerkam von allen Seiten betrathatte, wandte er sich zur Tür. "Das Fleisch darf ich mach Ihrer Wohnung bringen lassen, herr Rechtsanwalltei ihm ber Webermeilen rief ibm der Meggermeifter dienstei rig nach. "Rein, ner gab Claudius ichmungelnd gur Antwort. "Das ift n nötig. 3ch habe nämlich in Marienbad gerabe gm Bfund verloren und wollte mir mal gerne eine Borfte Davon machen, was das eigentlich für ein Quantum Guten Morgen, lieber Meifter!" Damit ichob er gur binaus und überließ ben verblüfften Meggermeifter fels Gedanten -

"Reulich treffe ich Claudius auf ber Strafe und gruße ibn. "Biffen Sie," beginnt er "beute habe ich

Um nachften Bormittag wurden alle Schlofbewohner burch die Mitteilung überrafcht, bag ber Graf zu feinem Rechtsanwall und Testamentsvollstreder geschict habe.

Als Egon davon hörte, pfiff er vergnügt vor sich hin. "Das gilt Anneliese," dachte er, "sie ist eine Abtrünnige und erhält dafür ihre Strafe. Wenn der gute Onkel wüßte, daß auch ich - ha, ha! Er wird es nie erfahren, un dich werde seinem Born entgehen, um später hier im Berein mit meiner sugen kleinen Frau bas Regiment zu führen. Das habe ich klug in die Wege geseitet!"

Um zehn Uhr fuhr der Rechtsanwalt mit einem Aftuar vor. Nachdem die Herren ein kleines Frühftud eingenommen hatten, betraten fie bas Arbeitszimmer bes Grafen Sarold. Sier blieben fie volle bret Stunden. Bas verhandelt und beichloffen murde, blieb allen, außer den drei Beteiligten

Egon machte fich mohl öfters in ber Rahe bes Ronferengzimmers gu tun, aber gu erlaufden mar nichts. Die ichmeren Blufchportieren und biden Bande hielten jeben Ton zurüd.

Und doch hätte Egon gar zu gern erfahren, was dort brinnen gefchah, ob der Graf von neuem teftierte ober nur einige Beftimmungen anderte - ob er Unneliefe ent-

Migmutig gab er endlich die Berfuche zu horchen auf, gundete fich eine Bigarre an und ichlenderte in den Bart

Aus einem nahen Bostett ichimmerte Unnelieses weißes

Rleid herüber, um bann seinen Bliden zu entschwinden. Langsam schlich er ihr nach. Db fie ein Stelldichein mit dem Ingenieur hatte? Er mußte es in Erfahrung au bringen fuchen.

Unneliefe hatte die Gehnfucht in ben Bart getrieben. Es war ihr, als muffe fie Reinhold heute feben, und biefe Ahnung hatte nicht getäuscht. Sie brauchte gar nicht erft bis gur Allee gu geben, aus einem Seitenwege trat ber Beliebte ihr entgegen, und ftumm, feines Bortes machtig, fant Unneliefe an feine Bruft.

Staats Mus d Ergan entneh jahres

Großh ftehens Tapfer

anleibe in gehr

der 2. vift W

Mt. 11

lat, be Gefreit nant a Weilbu pierten ber Be bem ! für ihr

famme

geleite

fein, a

für fid поф п 6 dm Name fdimebi er ein Rottlee feinen (Stenge Beigfie Protflee: weiß, t

ju toni tlees fel im Beg gilt ja bräuchli mischen. um er sefreut.

techt ge

wieder

dos Di Sächeln beiratet

ts für

Bu ertei

. Siehft den fle Elle ni richtige Berfteh Rompri gierung ebenfa de fon batten Gericht fönnter

Rutter aber fü entfinn lojen 2 mußte, ftande

bağ mi übriger Giebft

Staatshaushalt in Rraft trete. Dementfprechend hat ber | Paragraph 2 ber Borlage folgende Fassung erhalten: Aus dem Gesamtaustommen an Einkommensteuer und

Aus dem Gesamtauftommen an Einkommensteuer und Ergänzungssteuer ist ein Betrag von 100 Millionen zu entnehmen und zur Deckung des Fehlbetrages des Etatszeinhers 1914 zu verwenden. jahres 1914 zu verwenden. Stuttgart, 18. März. Der König hat den Stuttgart, 18. März. Der König hat den Infanterieregimentern Altwürttemberg Nr. 121 und Großherzog Friedrich von Baden Nr. 126 aus Anlah Großherzog Friedrich von Baden Nr. 126 aus Anlah ihres auf den heutigen Tag sallenden 200jährigen Besitres unter märmster Anersennung ihrer bernargenden ftebens unter marmfter Anertennung ihrer hervoragenden Tapferfeit Gafularfahnenbander verliehen.

Ansland. Mußland.

- Betersburg, 18. Marg. (28. 9.) Melbung ber Betersburger Telegraphenagentur. Durch einen faiferlichen Erlaß murbe die Ausgabe einer neuen Kriegsanleihe von zwei Milliarden Rubel angeordnet. Der Binsfuß beträgt fünfeinhalb Prozent. Die Tilgung foll in zehn Jahren erfolgen.

Lotales.

Beilburg, 20. März.

† Das Giferne Rreug murbe verliehen: Gefr. Deigmann aus Bobnberg, bei ber Bari-Romp. ber 2. ichmeren Ruften-Mörfer-Batterie. - Erfag-Refervift Wilhelm Goldschmidt aus Beglar, beim Inf.-Regt. Nr. 116. — Unteroffizier Theodor hirschhorn aus Weg-lar, beim Juf.-Regt. Nr. 31. — Gefreiter Th. Meister aus Wehlar, beim Leibgarde Inf.-Regt. Nr. 115. — Gefreiter Rarl Wenl aus Sahnftatten beim Gelbart. Regt. Rr. 27. Er hat feinen fdmer vermundeten Beutnant aus bem Feuer getragen.

I Der Borftand Der Allgemeinen Ortstrantentaffe Beilburg hat in feiner geftrigen Gigung beichloffen, gur pierten Rriegsanleibe 10 000 Dit. gu geichnen.

)(Much in der Rleinfinderichule ift unter ber Leitung von Fraulein Ruche eine "Kriegsanleihe" auffande getommen. Um Freitag haben unfere Jungften bem Raifer ben Inhalt ihrer Sparbuchfe gelieben" und für ihre geringe Angahl eine gang bubiche Gumme gufammen befommen.

I Der Soweden- oder Baftardklee. In jeder gut geleiteten Candwirtschaft muß es ein Sauptbestreben jein, auf dem jur Berfügung stehenden Belande möglichft bobe Futterernten zu erzielen. Große Futterertrage ermöglichen nämlich eine ftarte Biebhaltung, bie an und für sich gewinnbringend ift und außerdem eine ftarte Dungung der Ader gewährleiftet. Gin in unserer Gegend noch nicht genügend gewürdigtes Futtermittel ist der Someben : ober Baftarbtlee. Der erfte Rame ruhrt baber, bag man biefen Riee für eine schwedische Blichtung halt, ber zweite nimmt an, baß er ein Kreuzungsergebnis zwischen dem allbekannten Rottlee und Weißtlee ist. In der Tat steht er mit seinen Eigenschaften in der Mitte zwischen beiben. Seine Stengel find nicht so niedrig und friechend, wie die des Beifflees, aber auch nicht so aufrecht, wie die des Rottlees; die Blütchen seines Blütenföpfchens find teils meiß, teils rot. - Dan fann ben Schwebenflee beifpielsmeife auf folden Adern bauen, mo ber Rottlee nicht recht gebeihen will. Get es nun, daß ber betreffende Ader "rotfleemube" ift, also erft nach langerer Paufe wieber Rotflee ficher tragen tann, fei es, daß ber Boben su tonig, also für Rottlee zu naß und talt ift. Auf folgen Boben wird man mit bem Erfolg des Schwedentlees febr gufrieden fein, wenn auch ber zweite Schnitt im Gegensatz dum Rottlee meist recht gering ist. Nur auf zu trodenem, also etwa ganz leichtem Boben, liefert ber Schwebenklee keinen genügenden Ertrag; das Gleiche gilt ja auch vom Rottlee. — Mancherorts ist es ge-bräuchlich, zwischen ben Rottlee etwas Schwebenflee zu michen. Dieser, ber sich vorzüglich bestedt, füllt bann

en M

Mars.

auf

rtebe

sanus

er bei fit, ab in Lin

Rat si und S glück

more

brie !

bat M

ermeis

Radio

t) eim

ich mi n male

भी मह

aman, ritelia

dun D

9 11 e Still

etwa zwifchen bem Rottlee entftanbene Luden gut aus. - Bis zu einem gemiffen Grabe fann ber Schwebentlee auch die Lugerne, ben "Ewigen Rlee" erfeten, nämlich auf Boben, mo die anspruchsvolle Lugerne nur mäßig gebeiht, fei es nun, bag ber Boben an und für fich nicht gut und tiefgründig genug ift, ober daß er im Laufe ber Jahre durch zu häufigen Anbau "tleemübe" wurde. Auf folchem Boden wird man es erleben, daß die sonft fo mertvolle Lugerne ichon in ben erften Jahren Luden aufweift, in benen fich Unträuter einniften, und man wird an einem folden Luzernefeld nur wenig Freude haben. Will man trogbem gerne gewiffe Ader für 3-4 Jahre zum Futterbau benugen, so tann man auf ihnen ein Reegrasgemenge anbauen, das auch auf weniger gutem Boben vorzuglich gedeiht, vorausgesett, baß er nicht zu troden ift. Das häufigfte und mit Recht beliebte Gemenge befteht aus Schwedenflee und Timotegras. Eine Regel muß man allerbings beim Anbau biefes Gemenges, wie überhaupt aller Rieearten, ftreng beachten: Man fae fie nur auf gut bearbeiteten. pollftandig untrautfreien Uder. A. H.

Die bekannt, ift in bem Gesegentwurf über bie Rriegsgewinnsteuer bestimmt, bag bie Sprogentige Schulbverschreibungen einschlieglich ber Schuldbuchforberungen und die Spronzentigen Schahanmeisungen ber Rriegsanleihen des Deutschen Reichs bei der Entrichtung bieser Steuer zum Nennwert in Zahlung genommen werden. über die 41/.prozentigen Schahanweisungen war in dem Entwurf nichts gesagt, weil diese Gattung von Wert: papieren zu ber Beit, wo ber Entwurf aufgestellt wurde, noch nicht existiert hat. Wie wir von unterrichteter Seite vernehmen, ist nunmehr bem Entwurf eine Beftimmung eingefügt worben, nach ber auch biefe Schatsanweifungen in Bahlung genommen merben, felbfterftanblich aber nicht jum Rennwert, weil tein Anlag befteht, bie Schatzanweisungzeichner so vor den anderen Anleihe-zeichnern zu bevorzugen. Bielmehr wird ber Kurswert, gu bem fie in Bahlung gegeben werben burfen, fpater burch ben Reichstanzler festgesett werben. Bei biefer Festsehung wird, wie mit Sicherheit anzunehmen ift, ben Intereffen der Inhaber in ahnlicher Beife wie bei ben Sprozentigen Schahanweisungen und Anleihen Rechnung getragen merben.

Bermilates.

" Berlin, 18. Marg. Bei bem Bau ber Schnellbahn Gesundbrunnen-Neukölln ift heute vormittag in ber elften Sunde ein schwerer Bau-Unfall eingetreten. Die Untertannelung ber Spree von der Baifen-Briide gur Jannowigbriide, bie nach langer Baugeit in ber pergangenen Woche ferriggeftellt murde ift undicht geworben. Urbeiter, die an ber Sobie bes Tunnels beschäftigt waren, bemerkten turg por 11 Uhr an ber Tunnelbede einige Undichtigkeiten. Gie bemühten fich bie undichten Stellen gu ftopfen, aber menige Minuten fpater fturgte bie Tunnelbede in einer Breite von mehreren Metern ein. Das Spreemaffer füllte ben Tuunel un und ber gange Schnellbahntunnel von der Jannowigbriide bis gur Friedrichstraße fteht gur Zeit unter Waffer. Die Feuerwehr bemüht fich mit allen verfügbaren Bügen bas Waffer auszupumpen.

Berlin, 18. Marg. (B. B.) Die Bauleitung ber Schnellbahn Gefundbrunnen-Reutolln teilt mit: Seute pormittag brach bicht neben ber Jannowigbrude am Brandenburger Tor die eiferne Spundmand, die das Baffer ber Spree von ber offenen Baugrube abhalten follte, wahrscheinlich infolge teilweifer Begipulung bes bavor gelegenen Bobens burch bas Sochwaffer ber Spree, fo baß bas Waffer in die offene Baugrube eindrang und von bort aus ben eigentlichen Spreetunnel von ber Jannowighriide bis gur Schidlerstraße überflutete. Tunnel und Tunnelschutzbede find unbeschädigt; auch sonst ift fein nennenswerter Schaben angerichtet worben. Rur ber Rran, ber auf ber unterspillten Spundmand abgeftust mar, neigte mit bem Labegerlift über. Die im Tunnel beschäftigten Arbeiter tonnten famtlich rechtzeitig die Bauftelle verlaffen. Die Wieberherftellung ber Bauftelle wird in furger Beit möglich fein.

Rojak! Rojak!

Bon M. Schade, Ronigsberg i. Br.

(Fortfetung.) Rnaben und Frauen, die friedlich von ber Felbarbeit tamen, schleppten fie mit fich. Dann wurden ihnen bie Gefangenen eine Baft.

"Ihr könnt gehen, Ihr hunde!" Roch ein Stoß. Die Unglücklichen beeilten fich, heim zu laufen. Da ein Schuß — - Im Rücken ber Wehrlosen abgefeuert — Die Frau liegt in ihrem Blute — —

Bor ihrer Rirche hatten fie gefniet, bas Saupt geneigt . . . Und nun wenige Bodjen fpater . . . Schauervoll ergablen oftpreugische Rirchen von ben Greueln ber

Abschwangen . . . Die Turen ber heiligen Stätte weit geöffnet, bamit ber Geruch bes Blutes, ber Schreden herausströme. Der hauptgang, ber Plat vor bem Altar weiß bestreut mit Chlorfolt; Tannen- und Wachholberzweige liegen umber. Auf bem Fußboben bunfle feuchte Stellen: bas Blut scheint hier nicht verschwinden gu tonnen. Unf ben Altarftufen braunrote Fleden: furchtbare Beichen biefer furchtbaren Stunbe.

Und mas hatte benn ber ungliidliche Ort getan? Die Ruffen behaupteten, baß aus Abschwangen geschoffen morben fei. Umfonft beteuerten bie Friedlichen ihre Unichulb. 61 Manner murben erichoffen, erichoffen por ben Augen ihrer Frauen, ihrer Rinder.

Santoppen. — In sommerlichen Glanze liegt bas kleine Kirchborf ba. Alles atmet auf, benn die Kosaken, bie eine Beile ben Ort befett hatten, gieben wieder fort.

Schon fammeln fie fich jum Abmarich. In bem Pfarrgarten fteht ber würdige Geiftliche, ber mahrend ber ichmeren Beit treu ffir feine Gemeinde gewirft hat. Er fteht ba mit feinem Freunde, einen Professor, ber mit Schwestern und Tante gum Besuch bei ihm weilt, und ben die Ruffentage verhindert haben beimzutehren. Der Profeffor ift ein Philosoph. 3m ernften Gespräche find bie beiben Manner vertieft.

Da tritt eine Frau auf ben Pfarrer gu. Gie tommt, um eine Bitte gu mieberholen, die ber Geelforger nicht gemähren tann.

3ch habe es Ihnen boch icon gefagt, liebe Frau, bas Begrabnis Ihres Mannes tann jest in ber Rriegsgeit nur gang einfach fein, gang in ber Stille. Auf feinen Fall barf geläutet merben.

Die Unverftandige bricht in Tranen aus. "Mein Mann ohne Glofengeläut zu Grabe gebracht? Rein, nein, herr Pfarrer, bas geht nicht. Was miiffen

die Menfchen benten!" "Jeber weiß, daß ber Ton ber Glode die fortreitenden Rofaten gurudrufen würde. Geben Sie mit Gott, liebe Frau, und danken fie bem herrn, ber uns gnädig durch Die Feindeszeit geführt hat!"

Die Witme geht, schluchzend, ganz verzweiselt. Da trifft sie einen Tischler, ber mit ihrem verstorbenen Manne befreundet mar. Sie flagt ihm ihr Leib. Benns weiter nichts ift!" ruft ber Unbesonnene,

"ba fann ich Ihnen helfen. Der Weg gum Rirchturm ift mir vertraut, hab oft bort oben gearbeitet."

In tiefem, ernften Befprache manbelt ber Pfarrer wieder mit feinem Freunde in bem Barten. Da tont durch die linde Sommerluft ein Glodenschlag - ein zweiter - ein dritter - Der Pfarrer erbebt. Er stürzt nach der Kirche . . . Seine zitternde Sand winkt empor zum Turme . . Er ruft . . . umsonft.

Auf ber Strafe bröhnen ichon Sufichlage . . . Baffen

"Die Rofaten! — Die Rofaten find wieber ba!" Furchtbar gellt ber Ruf burch bie ländliche Stille.

(Schluß folgt.)

pum erften Male über bas Bianino von Fraulein Schulge Refreut, Die über mir im zweiten Stodwert wohnt." Dabei vertfarte fich fein ganges Geficht gu einem fonnigen rein. "Wiejo?" frage ich, "hat fle Ihnen Ihre Lieblingsnummer fo meifterhaft vorgefpielt ?" des Marterinftrument ift heute vom Rlaviervermieter abgeholt worden," antwortet er mit feinem harmlofesten Lädjeln.

Mis por ungeführ einem halben Jahre fein Gohn beiratete und feine hochzeitsreise antrat, hielt Claudius es für angemessen, ihm einige gute Lehren und Ratichlage zu erteilen, wie er seine junge Frau behandeln musse. Siehst du, mein Junge, wenn du mal nicht ganz der gleichen Meinung bist, wie deine Frau," meinte er, mit den kleinen Teinen Du den kleinen Fettaugen vergnügt blinzelnd, "und wenn du Eise nicht überzeugen tannft, daß deine Meinung die nichtige ist, so mußt du einen Kompromiß mit ihr schließen. Berfteh' mich recht: Go einen hubiden, annehmbaren Rempromif, wie ihn eine politische Partei mit der Regierung abzuschließen psiegt." "Ich werde mir den Rat ledensalls merken, lieber Bapa," antwortete Claudius lunior, worauf Claudius senior fortsährt: "Siehst du, da fommt mir gerade ein kleines Erlebnis in Erinne-rung, das ich einst mit deiner Mutter hatte. Wir batten batten furz vorher geheiratet und unterhielten uns darüber, wo wir die sechs Wochen meiner Gerichtsferien wohl am angenehmsten verbringen fonnten. Ich wäre für mein Eeben gern die ganze Zeit soch der Schweiz in die Berge gegangen; aber deine Butter bestand barauf, bie feche Bochen in Bien gu verteben, das fie damals noch nicht fannte. Es find ja jett aber funfundgwangig Jahre feitdem verfloffen; aber ich entsinne mich noch ganz deutlich der langen und fruchtlojen Berhandlungen, die ich mit deiner Mutter sühren muste, bevor endlich ein Kompromiß zwischen uns zusache tam." "Run, und auf welcher Grundlage?" fragte neugierig der Sohn. "Wir schlossen einen Kompromiß, das wir uns allen Too in der Schweiz gusbalten und die daß wir uns einen Tag in der Schweiz aufhalten und die übrigen einundvierzig Tage in Wien verbringen wollten. Siehst du, mein Junge? Nur nicht eigensinnig auf seiner ansicht bestehen! Man muß seiner Frau immer auf

Zige enigegentommen. Und nun leb' mohl, Frig! Und lagt zuweilen etwas von euch boren!"

"Er scheint ja recht philosophisch veranlagt zu fein, Ihr Rechtsanwalt Claudius?" meinte nachdentlich Amtsrichter Regenwurm, als Brofeffor Trommler geendet hatte.

Die Schwierigkeit der Herzdiagnofe.

Der Wiener Brivatdogent Dr. Mag herz veröffentlicht in ber "Biener mediginischen Bochenschrift" einen Artifel, ber geeignet ift, auch in Laientreifen großes Muffeben gu erregen. Rachdem Dr. Berg die Schmierigfeit der Diag-nofe am Bergen überhaupt, alfo des Bejundes, eingehend erörtert hat und zu dem Schluffe gefommen ift, daß bezüglich bes Bergens ein abfolut ficherer Befund überhaupt nicht herzustellen sei, sabrt er dann fort: Ist schon der Besund unklar, so ist seine Deutung, das heißt die Diagnose, oft volltommen willkurlich. Je nach seiner Reigung sieht der eine eine zweisellosen Herzelsappensehler vor sich, wo der andere nur afzidentelle Geräusche bören will. Den Gipfel ber Unficherheit erreichte unfere Biffenfchaft jedoch bei ber Stellung der Brognofe. Sierin ift ihr nur die mit Recht gern belachelte Meteorologie an die Seite gu ftellen. Der Alte weiß, welchen unglaublichen Ueber-rajdungen man auf biefem Gebiete ausgesett ift.

Die Prognofe ift bei Bergtrantheiten mitunter eine reine Temperamentsache. Es gibt nun unter uns men-ichenfreundliche Optimiften und gallige Schwarzseher, und es fommt vor, daß die Brognofe zwifchen unmittelbar be-vorstehendem Tob und einem langen Leben schwantt. Bei der Musterung des Herzens handelt es sich aber um nichts anderes, als um eine Brognofe begüglich feines Schichfals unter den Berhältniffen des Krieges. Auch in ruhigen Beiten wird es uns ichwer, das fünftige Berhalten des Herzens witer den unvermeidlichen Traumen des täglichen Lebens vorauszusagen, weil wir die physischen und for-perlichen Einfluffe von seiten des Berufes, familiarer Inanspruchnahmen und bergleichen nicht berechnen tonnen und zwar por allem beshalb, weil ber Effett fo fehr po

ber Berichiedenheit der Reattionen des Gingelindividuums

Selbft dann, wenn wir die Umftande bes Falles genau fennen, wie bei einem befreundeten Batienten, bei einer Schwangericaft, haben wir nicht ben Mut, das Schidfal des franken Herzens mit einiger Sicherheit zu prophezeien. Mun aber erst im Kriege. Reicht die Phantasie eines Menschen, der die Schreckniffe eines Krieges nur aus den gedämpsten Schilderungen der Tagesjournale fennen gelernt hat, aus, um fich die zermalmenden Gindrude jener Solle vorzustellen? Darf er es unternehmen, auch nur andeutungsweise anzugeben, bis zu welchem Brade ein nicht gang gesundes Serg bem in ben schrechaftesten Gestalten taufendfach drobenden Tobe, ber mahnfinnigen Angit, den oft bis gur außerften Erichopfung gebenben torperlichen Unftrengungen bei einer unregelmäßigen, manchmal höchft durftigen Ernahrung ftandhalten merde ? Dan mußte alle Dieje Ungeheuerlichkeiten einmal am eigenen Leibe verfpurt haben und dann erft verfuchen, genau zu fein.

Der Berfaffer fahrt dann fort: Bei diefer Art der Begutachtung murben allerdings einige Taujend Mann ausgeschieden. Bir miffen nicht, ob ein folder Berluft fur ein Millionenheer von Bedeutung ift. Bas aber ber Seerführer, ber naturgemäß ein möglichft gablreiches Menichenmaterial wünscht, dabei gewinnt, ift nicht ichwer gu be-greifen. Bir haben es mabrend ber allgu langen Dauer diefes Rrieges fo oft gebort und gelefen, daß nicht allein die Menge ber Soldaten, fondern auch die Qualität der Soldaten für den Erfolg enticheidend ift. Die Beimengung einer unbestimmten Ungabl von Individuen, beren Befundheit und Leiftungsfabigteit zweifelhaft ift, muß ein Moment ber Unficherheit in alle tattifchen Berechnungen tragen. Ueberdies muß jeder mabrend der Rriegshand. lung verjagende Soldat für feine Rameraden ein hemmnis bilden, Rrafte binden und Bortehrungen in Unipruch nehmen, welche in erfter Linie fur Die Bermundeten beftimmt find.

Lette Radridten.

Großes Sauptquartier, 19. Mary. (2B. I. 8. Umtlich.) Befflider Rriegsidauplat:

Rorboftlich von Vermelles (füblich bes Ranals von Sa Baffee) nahmen wir ben Englandern nach wirtjamer Borbereitung burch Artilleriefeuer und 5 erfolgreichen Sprengungen fleine von ihnen am 2. Marg im Minentampf errungene Borteile wieber ab. Bon ber größtenteils verschütteten feindlichen Befagung find 30 Merlebende gefangen genommen, Begenangriffe icheiterten.

Die Stadt Lens erhielt wieder ichweres englisches Feuer.

Währnd auch der gestrige Tag auf dem finken Maasufer ohne besondere Greigniffe verlief, murben Angriffsverfuche ber Frangofen heute früh gegen ben "Coten Mann" und öftlich bavon im Reime erftidt. Muf bem rechten Afer freigerte fich bie Urtillerietätigkeit geitweise gu febr erheblicher Starte. Bleichzeitig ent. fpannen fich an mehreren Stellen füblich ber Fefte Donaumout und meftlich von Baux Rahfampfe um einzelne Berteidigungseinrichtungen, die noch nicht abgeichloffen find.

Mus ber ben Frangofen bei ber Forfterei Thiaville (norböftlich von Batonville) am 4. Marg überlaffenen Stellung wurden fie burch eine beutsche Abteilung geftern wieder vertrieben. Rach Berftorung der feindlichen Anterftande und unter Mitnahme von 41 Gefangenen tehrten unfere Leute in ihre Graben gurud.

Die Erfundungs- und Ungriffstätigfeit ber Glieger mar beibergeits febr rege. Unfere Flugzeuge griffen bie Bafnanlagen an ber Strede Clermont-Berbun und Epinal-Sure-Befoul, fowie Dijon an.

Durch feindliche Bombenabmurfe auf Meh murben 3 Biviliften verlett. Mus einem frangofifchen Gefchmaber, bas Mulhaufen und Sabsheim angriff, murben 4 Flugjeuge in der unmittelbaren Umgebung von Rulfaufen im Bufttampf Beruntergeicoffen. Ihre Infaffen find tot. In Mulbaufen fielen dem Angriff aus ber Bevölferung 7 Tote und 13 Berlette gum Opfer, in Sabs-Beim murbe ein Solbat getotet.

Offlider Ariegsfdauplas:

Die erwarteten ruffifchen Angriffe haben auf ber Front Drifwiaty-See-Poffawi und beiberfeits bes Marocy-Sees mit großer Beftigfeit eingefest. Un allen Stellen ift ber Reind unter außergewöhnlich ftarken Berfuften glatt abgewiesen worden. Bor unferen Stellungen beiderfeits bes Marocy-Sees murben allein 9270 gefallene Muffen gegablt. Die eigenen Berlufte find fehr gering. Sublich bes Biefniem-Sees tam es nur gu einer Bericharfung ber Artillerietampfe.

Balkan-Ariegsichauplah :

Die Lage ift im allgemeinen unverändert.

Eines unferer Luftichiffe hat in ber Racht gum 8. Marg die Entente-Flotte bei gara-Burnu (füblich von Saloniti) angegriffen.

Oberfte Beeresleitung.

Wien, 20. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amilich wird verlautbart: 19. März 1916.

Mufftider Ariegsidauplat.

Un bem Dnjeftr und an ber beffarabifchen Front lebhafte feindliche Artillerie-Tätigkeit. Die Brudenschanze bei Ucieczko frand nachts unter frarkem Minenwerferfeuer. Beute früh fprengte ber Feind nach einiger Artillerieporbereitung eine Mine, worauf ein Sandgranatenangriff erfolgte. Infolge ber Sprengung mußte die Ditte ber Berteidigungslinie in ber Schanze etwas gurudgenommen werben. Alle anderen Ungriffe wurden abgefclagen, wobei einige Ruffen gefangen murben.

Italienifder Ariegsfbanplag.

Die verhältnismäßige Rube am unteren Ifongo bauert an. Unfere Geeflugzeuge belegten bie italienifchen Batterien an ber Sbobb 1= Mündung miebeeholt 'mit Bomben. Die Stadt Gorg murbe von feindlicher Urtillexie aus ben ichwerften Ralibern beschoffen. Um Tolmeiner Brudentopf jetten unsere Truppen ihre Angriffe erfolgreich fort, brangen über bie Strafe Gelo-Cigiaj und meftlich St. Maria weiter por und miefen mehrere Gegenangriffe auf die gewonnenen Stellungen ab. Auch am Subgrat bes Mrzli Brh murbe ber Feinb aus einer Befeftigung geworfen. Er flüchtete bis Gaboije. In biefen Rampfen murben weiter 283 Italiener gefangen genommen. Die Artillerietätigkeit an der Kärntner Front steigerte sich im Fella-Abschnitt und behnte sich auch auf den Karnischen Kamm aus. Die Dolomiten-Front, insbesondere der Raum des Col di Lana und bann unfere Stellungen bei Dafer Sugana-Tal und einige Buntte ber Wefttiroler Front ftanben gleichfalls unter lebhaftem feinblichen Feuer.

Sudöfflider Ariegsicauplat.

Ruhe.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: D. Bofer, Feldmaricalleutnant.

Gin frangöfifder Tordedobootgerftorer torpediert.

Um 18. pormittags murbe unmeit Gebenico unfer hofpitaliciff "Elettra" von einem feinblichen Unterfeeboot bei guter Sicht und hellem Sonnenichein ohne jebe Warnung zweimal anlanciert, einmal getroffen und tauft fcmer beschäbigt. Ein Matrofe ift ertrunten, zwei Fran Rarl Ridel Fürfurt.

Rrantenschweftern bes Roten Rrenges find ichmer permundet. Gine fraffere Berlegung des Bolferrechts tann man gur Gee taum benten. Um gleichen Bormittag hat eines unferer Unterfeeboote vor Duraggo einen frangöfischen Torpedobootsgerftorer, Top "Sourche", torpediert. Der Berftorer fant binnen einer Minute.

Flottenkommando.

Berlin, 20. Märg. (B. B.) Wie mir von guftanbiger Stelle erfahren, find nach ben bisher eingegangenen Melbungen in ber Zeit vom 1. bis 18. b. Dis. neunzehn feindliche Schiffe mit rund 40 000 Brutto. Regifter Tonnen verfentt worden.

Bruffel, 20. Marg. (2B. B.) Auf Grund einer Benfurverordnung bes Generalgouverneurs von Belgien, welche die herftellung von Dructichriften ohne Benfurgenehmigung unter Strafe ftellt, ift, wie bei einem ahnlichen Anlag vom Januar 1915, gegen ben Druder bes Faftenhirtenbriefes des Kardinals Mercier ein gerichtiches Berfahren eröffnet merben. Der Druder und vier

Angeftellte find in haft genommen worben. Betersburg, 20. Mars (B. B.) Zwei faiferliche Erlaffe merben amilich befannt gemacht. Der eine befagt, baß ber Minister bes Innern auf eigenen Bunich seines Umtes enthoben wird. Der zweite Erlaß beftimmi, baß Ministerprafibent Sturmer bas Ministerium bes Innern übernimmt, jugleich jeboch ben Borfit im Minifter-

Verlust= Listen

Rr. 480-483 liegen auf. Grenadier-Regiment Rr. 1.

Unteroffizier Albert Dombach aus Aumenau + infolge Rrantheit.

Infanterie-Regiment Rr. 87.

Beinrich Wilhelm Anetich aus Gelters leichtv., Wilh. Erbe aus Löhnberg leichtv., Feinhard Flohr aus Laubuseschbach leichtv., Julius Krombach aus Weilburg lv.

Infanterie-Regiment Dr. 88.

Unteroffigier Georg Anton Groß aus Arfurt gefallen, Ernft Leng aus Steeden leichto.

Infanterie-Regiment Rr. 116.

Jatob hateneger aus Arfurt leichto., Beter Flach aus Billmar leichto., August Rurg aus Merenberg ge-fallen, Unteroffizier Jatob Leonhard aus Billmar leichto., Abam Beil aus Seelbach leichtv.

1. Bionier-Bataillon Nr. 21. Beinrich Eller aus Schupbach ichmer vermundet.

Onentimer Wetterdienit.

Betterausfichten für Dienstag, ben 21. Marg. Bechselnde Bewöltung boch zeitweise noch heiter und pormiegend troden. Barmeverhaltniffe wenig geandert.

Der beite Wohnungsnachweis

Stellennadweis

ift eine Anzeige in einer wirflich beliebten, vielgelesenen, von hausbesitzern und Dietern beachteten Tageszeitung. Und bie

ift das Beilburger Tageblatt.

Bückinge eingetroffen. Ch. Pfaff.



Der Landwirt muß rauber Bitterung troien und ift Erfeltungen aus-gefeit: De find Buberi-Labletten ein vorzägliches, feit 70 Johren bemithries

TABLETTEN

gleich meldes Geftein und Menge, fr. Waggon ff. fofort. Lieferg

zu faufen get. Angeb. mit Breis unt. K. J. 2357 befordert

Rudolf Moffe, Coln.

Einen leichten

Wagen

Amtlicher Talchenfahrplan

Budhandlung S. Bipper, G. m. b. S., Beil

Holzversteigerung.

Mittwoch den 22. Mary, vormittags 10 lb. fangend, tommen im hiefigen Gemeindewald Diffe Bellerhed" gur Berfteigerung:

144 Raummeter Buchenicheit, Buchentniippel, Eichenknüppel und

2020 Buchen-Bellen. Böhnberg, ben 16 Mara 1916.

Der Bürgermeifte

Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallene

Aufruf!

Unser Vaterland hat einen gewaltigen Krieg eine Welt von Feinden zu bestehen. Millionen des Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Vielihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht für die Hinterbliebenen der Tapteren zu sorgen, gabe des Reiches ist es zwar, hier in erster Lin helfen, aber diese Hilfe muss ergänzt werden durch Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesamtheit m Volksgenossen den Helden dargebracht, die in der teidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze Aller ihr Leben dabingegeben haben.

Deutsche Männer, Deutsche Frau gebt! Gebt schnell! Auch die klein Gabe ist willkommen!

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen en

genommen.

Jahres- oder Monatsbeiträge erbeten.

Berlin N. W. 40, Alsenstrasse 11, Februar

Das Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann-Hollweg Reichskanzler.

Dr. Delbrud Stantsminister, Stant des Innern, Visepei des Staatsministen

hein bele offe und

Luf

Die

8m abg fetit ber Me

Ert

Empfehle mein reichhaltiges

in Soulrangen für Anaben und Madden, ebenfo 1 mappen und Buchertafden aus echtem Seder u. Aun! in affen Breislagen. -

Sans Brudimeia

Eine billige Zeitung aus Berlin

mit ben wertvollen Beiblättern "Jünftrierte Familien-Beitung", "Jünftrierte Moben-Beitung", "Junftrierte Kinder-Beitung" und "Tägliches Unterhaltungsblatt"

für 55 Pfg. monatlich

ift die "Berliner Morgenzeitung"

Jedermann in den Provingfilbten und auf dem Lande follte biefes Blatt neben feinem Lotatblatt in

Sier abtrennen, bann ausfüllen und ber Boft ober bem Brieftrager übergeben.

Poft-Beftellichein.

Bur nachbenannte Begugszeit beftellt

Frau Betrag Exemplare Benennung ber Beitungen ufm. Bezugszeit Mart Pig. Mart Th II. Quartal Berliner Morgen-Zeitung 1916 mit allen Gratisbeilagen Mpril 1916 55

Quittung

Bf. find heute richtig bezahlt Obige. Mart

1916.

Abreffe einschreiben. **) 3ft nicht gu gablen, wenn bie Beitung bon ber Boft abgeholt wird.

Post:Annahme

fuh de bat ich Din per fold